

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 $\text{f}.$ bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Bureau für Land- u. Forstwirtschaft (P. Müller)
Alte Herrenstraße 23.

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Beile oder
deren Raum 10 $\text{f}.$

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nº 161.

Hirschberg, Mittwoch den 12. October.

1881.

Die Preise von Lebensmitteln und der Schatzzoll.

Über dieses Capitel werden von fortgeschrittenen Zeitungen und Flugblättern fortwährend unrichtige Angaben verbreitet, und fälschlicherweise eine Theuerung derselben durch die Zölle behauptet. Durch Mittheilung unumstößlicher authentischer That-sachen werden wir im Gegentheil unwiderleglich beweisen, daß seit Einführung des Zolltarifs von 1879 die meisten Lebensmittel billiger geworden sind, als sie in den vorhergehenden Jahren waren.

Um einen richtigen Vergleich ziehen zu können, muß man nicht die Preise eines Jahres mit denen des Vorjahres allein vergleichen, sondern so viel als möglich die Preise während einer Reihe von Jahren zusammenstellen. (Die Zahlen sind dem Kaiserlichen statistischen Bureau entnommen.) Die Durchschnittspreise sind pro 100 Kilogramm in Mark angegeben:

Zollperiode	Weizen	Roggen	Gerste	Haser
Freihandelsperiode 1816—1820	20,60	15,20	12,40	12,50
Schutz- und Schatzzollperiode 1821—1830	12,10	8,70	7,20	*7,70
Schutzzollperiode 1831—1840	13,80	10,10	8,60	8,80
Schutzzollperiode 1841—1850	16,80	12,30	10,50	10,20
Freihandelsperiode 1851—1860	21,10	16,50	14,20	13,80
Freihandelsperiode 1861—1870	20,40	15,50	13,80	13,50
Freihandelsperiode 1871—1877	23,10	17,80	17,00	16,50

Es gehört also in der That eine dreiste Stirn dazu, um dieser Zusammenstellung gegenüber behaupten zu wollen, daß der Zoll das Getreide vertheure.

Aber das Jahr 1880! wird man uns einwerfen. „Nach Einführung der neuen Zölle sind doch die Kornpreise gestiegen.“ Allerdings! Die Preise sind 1880 höher gewesen wie 1879. Es ist aber durchaus unzulässig, diese beiden Jahre nebeneinander zu stellen, um daraus Schlüsse auf die Wirkung der Getreidezölle zu ziehen. Denn auf die Preise wirkten sowohl 1879 wie 1880 ganz besondere Umstände ein. 1879 warfen die Importeure Angesichts des drohenden Zolles noch eben vor Thorschluß ungeheure Massen von Korn auf den Markt und drückten dadurch unnatürlich die Preise, und 1880 mischieth die Ernte in Russland. Es ging im vorigen Jahre gerade wie im Jahre 1854. Damals stieg, ebenfalls der Theuerung in Russland wegen, der Roggen von 7,91 Mk. auf 9,91 Mk. pro Scheffel. Und doch war Ende 1853 der Zoll suspendirt worden. Die Aufhebung des Zolles spielte eben damals so wenig eine Rolle, wie jetzt die Einführung desselben.

Die Getreidepreise sind unter den angeführten Umständen natürlich 1880 höher gewesen wie 1879. Aber sind sie denn, und hierauf kommt es doch allein an, wirklich höher gewesen wie die Durchschnittspreise in der Freihandelsperiode von 1871—77?

Herr Engel vom statistischen Bureau mag hierüber wieder Auskunft geben. Nach seiner Zusammenstellung betragen die Durchschnittspreise im Jahre 1880 für Weizen 21,90, für Roggen 19,30, für Gerste 16,80, für Haser 15,20 Mark. Also trog Theuerung und Missernte sind nur bezüglich des Roggens die Durchschnittspreise der Freihandels-Periode erreicht worden; bezüglich aller anderen Kornarten sind die Preise des Jahres 1880 wesentlich hinter denselben zurückgeblieben!

*) Die niedrigsten Preise, welche überhaupt seit 1816 gezahlt worden sind, fielen in die Schutzzolljahre 1828, 1829 und 1830.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Baden-Baden, 8. Oct. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den Bischof Raeb von Straßburg und Meß in halbstündiger Audienz. Heute dejeunirte der

Kaiser im großherzoglichen Schlosse, machte am Nachmittag eine Spazierfahrt und folgte um 5 Uhr einer Einladung des Fürsten von Fürstenberg zum Diner.

— Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist zu- sehends besser. Allerhöchst dieselbe promenirt täglich Vormittags und Nachmittags im Walde.

— 10. Oct. Se. Majestät der Kaiser hat infolge einer leichten Erkältung gestern das Zimmer nicht verlassen und war auch beim Militärconcert, sowie im Conversationshause, welches die Frau Großherzogin gestern besuchte, nicht erschienen. Heute befindet sich Se. Majestät erheblich besser und wird zum Diner erscheinen.

Russland.

Aus Petersburg, 6. October, wird der „Frank. Ztg.“ gemeldet: Jessie Helfmann ist nach ihrer erfolgten Entbindung nach Schlüsselburg überführt. — Gestern gelang die Verhaftung eines seit einem Jahre vergeblich gesuchten Räblisten auf dem Sagorodnij-Prospect.

— Ein sehr wichtiges Zeichen für die verhängnißvollen Zustände ist das Factum, daß die Garnison zum ersten Male bestimmte Ordres erhalten hat, im Falle öffentliche Ruhestörungen ausbrechen würden. Den Regimentern wurden bestimmte Stadttheile für eventuelles Eingreifen zugewiesen.

Provinziales.

Breslau, 9. Oct. Für den letzten Schwurgerichtstag stand die Anklage gegen den Kaufmann und Fabrikbesitzer Emil Torrige von hier zur Verhandlung. Nach siebenstündiger Verhandlung wurde derselbe durch den Spruch der Geschworenen der Fälschung von Privaturlunden (Wechseln) in 46 Fällen unter Annahme mildender Umstände und eines Betruges, ferner der Fälschung einer öffentlichen Urkunde ohne das erschwerende Requisit der gewinnstüchtigen Absicht, ferner der Fälschung dreier öffentlicher Urkunden in gewinnstüchtiger Absicht (in den letzten drei Fällen auch unter Ausschluß mildender Umstände) für schuldig befunden und daraus durch den Gerichtshof zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Von dieser Strafe werden ihm drei Monate Untersuchungshaft abgerechnet. Der Zuschauerraum war während der ganzen Dauer der Verhandlung überfüllt.

Jauer, 6. Oct. Professor Dr. Gneist wird in den Tagen vom 15. bis 17. October hier und in Böhlenhain, Hohenfriedeberg und Landeshut über seine Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter unseres Wahlkreises Bericht erstatteten.

Schönau, 9. Oct. In vergangener Nacht wütete in unserem Thale ein heftiger Orkan (in der Richtung von Süd nach Nord), der viele Bäume entwurzelte, umbrach und auf der Hirschberger Chaussee mehr als zwanzig hohe Pappeln über die Straße warf, an mehreren Stellen die Telegraphenleitung beschädigend. Gestern und bis heute Nachmittag heiterer Himmel, diesen Abend schwer bewölkt.

Grünberg, 7. Oct. Die Weinlese wird am Montag eingeläutet. Es ist in diesem Jahre früher als sonst, denn von der Witterung ist nichts mehr zu hoffen und die Trauben müssen genommen werden, wie sie eben sind. Die Qualität wird nach dem „Wohl.“ sehr verschieden ausfallen, da die Reife der Trauben nicht in allen Lagen gleichmäßig gewesen; auch sind schon viele Beeren in Folge des Regens geplatzt und getrocknet.

* Steinseiffen, 10. October. An Stelle des aus dem Amte geschiedenen Gerichtsmanns Wörbs ist der Gerichtsmann, Bauergutsbesitzer Laumann hier selbst zum Stellvertreter des Wahlvorsteher für den Wahlbezirk Steinseiffen ernannt worden.

Proschitz. Der Bäcker gesell Carl Lischner hier selbst ist am 10. September d. J. unweit Parchwitz, während des Schlafes von seinem Reisebegleiter in den Kopf geschossen und seiner Habseligkeiten beraubt worden. Am 2. October d. J. ist Lischner an der Schutz-Verwundung verstorben. Die Königliche Regierung zu Liegnitz hat eine Belohnung von 300 Mark für Ermittlung und Ergriffung des Mörders ausgesetzt. Derselbe hat sich nach der That über Dahme und Jeschkenhof nach Liegnitz, von da in den Bunzlauer Kreis nach Giesmannsdorf begeben. — An letzterem Orte hat er vom 14. zum 15. September d. J. zwei Handwerksburschen bestohlen. — Damals gab er sich für einen Hufschmied Klock aus. — Wenige Tage darauf bestahl dieselbe Person im Jauer'schen Kreise, durch die Papiere eines Wuttke legitimirt, den Bäcker gesellen Gustav Sammer. — Dem Lischner gegenüber hat er sich für den Schmiedegesellen Tiege ausgegeben und erzählt, er habe bei der Cavallerie gedient. Dem Lischner ist sein Bündel gestohlen worden. In Giesmannsdorf hat der Mörder zwei neue V. R. gezeichnete Hemden, ein Paar Strümpfe, eine Arbeitshose, eine Kappe, eine Tasche und ein wollenes Hemd gestohlen. Der Mörder ist 28—36 Jahr alt, etwa 5 Fuß 6—7 Zoll groß, kräftig, breit Schultrig, er hat starkes, dunkelblondes, kurzgeschnittenes Haar, einen schwachen, blonden Schnurrbart, rothes aufgeschwemmtes, längliches Gesicht und spricht die schlesische Mundart.

Locales.

Hirschberg, 11. October. * Eine kurze Reise ließ uns erst heute den Sonntags-Artikel des „Boten“ ins Auge fallen. Wenn gleich eine befreundete Hand in unserer Abwesenheit bereits eine Erwiderung brachte, so müssen wir auf die neueste Entdeckung des „Boten“, die abenteuerlichste, die wohl je ein politisches Blatt gebracht hat, noch einmal zurückkommen.

1½ Milliarden indirekter Steuern jährlich — so lautet der unvergleichliche Auspruch in Nr. 236 — stecken der „Großgrundbesitz“ (warum nicht auch der kleine?) und die „Großindustrie“ in ihre weiten Taschen, ohne daß — außer dem „Boten“ natürlich — irgendemand etwas davon bemerkt, ohne daß selbst der große Eugen Richter dies bei der Budgetberatung herausgefunden hätte.

1½ Milliarden Mark läßt der „Bote“ in den Beuteln jener Tausendsassa's verschwinden, ohne daß dagegen ein Aufkommen war. Die Conservativen müssen wahre Hauberer sein, so etwas in einem Zeitraum vollführt zu haben, in welchem sie in der Minorität waren — oder — hat auch das Centrum heimlichen Anteil an diesen Milliarden des „Boten“?

1½ Milliarden jährlich läßt dieses Blatt den Grundbesitz und die Industrie, die doch täglich bergab gehen, schlucken, ohne daß die Millionen Handwerker und ebenso viel andere Männer, die allerdings den Scharfsinn des „Boten“ nicht haben, sich abschrecken lassen, zu einer Partei überzugehen, welche so schreckliche Dinge vollbringt.

1½ Milliarden fließen spurlos dahin, sogar mit Wissen und Willen des großen Theils der Liberalen, die für die Schatzzölle stimmten, und dennoch waren nicht 300 000 Mk., also nicht der 360ste Theil jener Summe aufzutreiben, als es sich um den Aufschwung der nationalen Colonisation durch Erwerb der Samoa-Inseln handelte? Ja, die Kleinigkeit von 1½ Milliarden läßt der „Bote“ jährlich verdunsten, ohne daß Fürst Bismarck oder gar der Kaiser davon eine Ahnung hätten, die doch sicherlich gerne jährlich ein paar Millionen davon für die dringendsten Bedürfnisse des Reiches gerettet haben würden.

Und wie geistvoll begründet nun der „Bote“ das Vorhandensein jener räthselhaften Milliarden, mit denen er so frisch und fröhlich wie mit Pappenspielen um sich wirft? Ein „Fabrikarbeiter“ hat die große Herablassung gehabt, den „Boten“ in seine wirthschaftlichen Notizen schauen zu lassen! — Achtung vor jedem Arbeiter, der im Schweife seiner Hände sein Brot verdient; aber aus Notizen von Fabrikarbeitern die schwierige Frage unserer Finanz-Verwaltung lösen zu wollen, ist wohl mehr als „kindlich.“

Trotz dieser unreifen Auslassungen scheint der „Bote“ zu verlangen, daß man ihn „tragisch“ nimmt und hat die wahrhaft harmlose Naivität zu glauben, daß die conservative Partei 6 Tage der Überlegung bedürft hätte, um sich von dem „schweren Schlag“ „boten“ hasten Behauptungen zu erholen.

In der That, oft bedarf es eines „schweren“ Entschlusses, auf die Ausschüttungen des „Boten“ ernsthaft zu antworten und nur die Nachricht, daß ein bedauernswerther Theil der Leser jenes Blattes sich durch dessen nur zu durchsichtige Behauptungen doch noch befreien ließ, hat uns dann und wann die widerwillige Feder in die Hand gezwungen.

Die Milliardenleistung des Sonntagsblattes hat uns glücklicher Weise dieser undankbaren Arbeit überhoben; mit dieser Leistung verzichtet jenes Blatt freiwillig darauf, als „politisches“ Organ behandelt zu werden; denn selbst die ernsthaften Parteigenossen des „Boten“ werden uns nicht verdenken, daß wir nunmehr über

die politischen Leistungen desselben ein für alle mal zur Tagesordnung übergehen und diesen Theil jenes Blattes nur noch humoristisch behandeln.

)(Der Königliche Landrat des Kreises Schönau, Herr von Hoffmann, ist Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten zum Wahl-Commissarius des VIII. Wahlbezirks (Hirschberger und Schönauer Kreis) für die durch Kaiserliche Verordnung vom 31. August am 27. October vorzunehmende Wahl zum Reichstage ernannt worden.

)([Riesengebirgs-Verein.] Der von der hiesigen Section für vorigen Sonntag geplante Ausflug wurde, wenn auch dessen programmäßiger Verlauf durch die Umstände gehindert war, doch ausgeführt. Um 12 Uhr fuhren die Theilnehmer mit der Bahn bis Jannowitz, von wo aus die Tour zu Fuß durch das herrliche Münzthal, welches völlig den Schutz gegen den rasenden Sturm gewährte, zunächst bis zum Forsthaus am Falkenberge fortgesetzt wurde. Die Besteigung des Berges selbst mußte des Sturmes wegen aufgegeben werden, daher wurde straks dem Gathofe „zur Forelle“ zugesteuert. Hier fanden die Ankommenden

die Mitglieder der Section Jannowitz auf Grund der erhaltenen Einladung von hier fast vollzählig anwesend, ebenso einige Vertreter aus Erdmannsdorf. Durch den sich also darbietenden persönlichen Verkehr und regen Ideenaustausch ist denn auch der Zweck dieser beabsichtigten Zusammenkunft, nähere Bekanntheit benachbarter Sectionen anzubahnen, sowie auch der gegen-

seitiger Besprechung und Anregung, erreicht worden. Obgleich andere Sectionen diesmal aus theilweise bekannten, triftigen Grunde nicht vertreten sein konnten, dürfte doch der Hoffnung Raum gegeben werden, daß im nächsten Jahre eine etwa in Aussicht zu nehmende größere Zusammenkunft, in günstigere Jahreszeit verlegt, ein noch besseres Resultat erzielen werde.

Gingesandt.

Geehrte Redaction! Zu den Ansprüchen, die man an Ihr bereits recht weit verbreitetes Blatt wohl stellen könnte, bin ich so frei, eine, wenn nicht regelmäßige, so doch öftere Börsen-Notiz über die gangbarsten Papiere, zu rechnen, womit sicherlich einem großen Theil Ihrer Leser angenehm gedient sein dürfte.

G. H. Lähn.

(Sehr gern werden wir Ihnen berechtigten Verlangen Nachnung tragen, müssen uns aber bei dem sehr knapp bemessenen Raum, der uns dafür zu Gebote steht, auf das Notwendigste (Sie sagen „gangbarsten Papiere“) beschränken und würden wir für jeden uns dahin ertheilten Wink (wenn auch anonym) sehr dankbar sein. D. Red.)

Briefkasten.

Herrn W. T. Ihre werthe Notiz erhielten wir erst heute nach der Rückkehr von einer kleinen Reise. Daß unser Reichstags-Candidat, Herr von Notehan, natürlich das von ihm verlesene und erläuterte Programm, und nicht das in Posemuckel oder sonst wo aufgestellte vertritt, kann wohl nur dem „Boten“ zweifelhaft sein. Was Ihre zweite Frage anbetrifft, so können wir Ihnen nur mittheilen, daß der Herr von Notehan evangelischer Confession ist.

Allgemeiner Anzeiger.

Höhere Töchterschule.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die hiesige höhere Töchterschule werde ich Sonnabend den 15. October c., Vormittags von 11—12 Uhr, im Schulhause — Zimmer Nr. 7 — bereit sein. Impf- resp. Revaccinationschein und event. ein Abgangszeugnis sind bei der Aufnahme vorzulegen. Der Unterricht beginnt den 18. October, Vormittags 9 Uhr.

Waeldner, Rector.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung wird der diesjährige Herbst-Jahrmarkt in Folge der Reichstagswahlen nicht am 26. und 27. d. Mts., sondern schon

Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. d. Mts.

hierorts abgehalten werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Lähn, den 6. October 1881.

Der Magistrat.

Capitalien zu 4½ % sind auf ländliche Grundstücke innerhalb pupillarischer Sicherheit (sehr lange unkündbar) zu verleihen durch das

Bureau für Land- und Forst-Wirthschaft.

Alte Herrenstraße 23.

Die Leinen-Handlung von Theodor Lüer

in Hirschberg, Bahnhofstraße Nr. 69,
empfiehlt unter Garantie gute Qualität und Bleiche möglichst billig:

Alle Sorten und Breiten von gebl. Leinwand und Creas; breite Bettwäsche; echt rote und hellblaue Inlette und Betttdrehs; Handtücher, Badewäsche, Stafttücher, Küchenwäsche &c.; Tischgedeck alle Arten und Größen. Servietten und Caffeedecken. Extrabillig einzelne größere Tischtücher u. Servietten älterer Muster. Taschentücher in Leinen, Battist und Seide; gefäumt und schön gestickt.

Fertige und zugeschnittene Schürzen; gute Rester-Leinen billig. Chiffons, Barchente, Flanelle, alle Négligéstoffe und Stickereien &c.

Alle fertigen Wäsche-Artikel für Damen, Herren und Kinder.

Fabrik-Muster-Lager bester weißer Gardinen bei Fabrikpreisen.

Beste deutsche Singer- und Wheeler & Wilson-Nähmaschinen,

angelernt unter Garantie.

Nohen Caffe, à Pfund 90 Pf. bis 1 Mark 60 Pf.
Gebraunten Caffe, à Pfund 1 bis 2 Mark,

empfiehlt

Heut empfing wieder eine größere Sendung

Braunschweiger Cervelat- und Leberwurst

als auch

Mortadellenwurst
in bekannter Güte.

Louis Schultz,
Königlich Prinzlicher Hoflieferant.

Einer hochzuverehrenden Einwohnerchaft von

Malwala und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Buchbinder

und Galanterie-Arbeiter hier selbst etabliert habe und bitte mich bei allen in dies Fach schlagenden Arbeiten (bei guter und reeller Bedienung) beeilen zu wollen. Hochachtungsvoll u. ergebenst Max Vogt, Buchbinder, Malwala.

Hauptgewinn 75,000 Mark baar) empfiehlt

Zur gefälligen Beachtung.

Uppmann-Cigarren,

a Stück 5 Pf., von jedem Kenner auf 10 Pf. taxirt (nicht zu verwechseln mit anderen unter gleichem Namen angepriesenen), empfiehlt in bekannter Güte. Nur ein sehr großer Abschluß bringt mich in die Lage, diese Cigarre noch so billig abgeben zu können und bitte ich um allezeitige gütige Verständigung dieser Offerte.

Kleine Havanna-Cigarren

in hochfeiner Qualität, pro 100 Stück 8 Mark.

Robert Weidner,

Cigarrenhandlung,

Hotel drei Berge, Bahnhofstraße.

Frische Preiselbeeren

vom Hochgebirge empfiehlt

Paul Spehr.

Visiten-Karten

in neuer, eleganter Ausführung, sowie

Monogramme

auf Briefpapier und Couverts empfiehlt

Julius Seifert, Bahnhofstraße 6.

Hand-Dreschmaschinen

mit

Schüttelzeng,

Kartoffel-Ausheber

und andere Maschinen

in vorzüglicher Güte jederzeit zu haben

oder zu beziehen durch das

Bureau für Land- u. Forstwirtschaft,

Herrenstraße 23.

Maschinenhalle, vis-à-vis Behrmann's

Restaurant.

Meinen hochgeehrten Gönnern und Freunden halte ich mich zur Aufertigung von

Herbst- und Winter-Schnuhwaaren

bestens empfohlen. Sauberkeit

im Schnitt, gebiegte Arbeit

und strengste Reellität sind die

Factoren, die ich meinen Kunden zu bieten bemüht bin.

Th. Böhm, Schuhmachermeister,

Bolzenhain.

Breslauer Gewerbeausstellungs-Loose

à 1 Mark,

Kölner Domhan-Loose

(Hauptgewinn 75,000 Mark baar) empfiehlt

Robert Weidner,

Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße 10,

Hotel drei Berge.

Eine Wohnung

von 4 Stuben per

sofort, eine Wohnung

von 5 Stuben (am Schützenplatz) per

1. April 1882 zu vermieten bei

J. Timm, Baumeister.

Mein großes Lager von
Tafelglas in allen Größen,
Goldleisten,
Spiegelgläsern und
eingerafften Spiegeln
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Jul. Rönsch,
Hohl- und Tafelglas-Handlung.

Das
Hotel 3. Waldschlößchen
auf dem „Cavalierberge“ offerire ich zum Verkauf oder Verpachtung per sofort.

J. Timm, Baumeister,

Hirschberg i. Schl.

Eine Amme
wird zum sofortigen Antritt gesucht im
Pfarrhause Lichtenau,
Kr. Lanban.

Sehr anständige und gute
Pension
für Gymnasiasten oder Mittelschüler ab Michaeli
offen. Wo? in der Exped. d. Bl. zu erfahren.
Die Generalversammlung des
Vaterländischen Frauen-Vereins
findet am Donnerstag den 13. October c.,
Nachmittags 3 Uhr, zu Erdmannsdorf „im
Schweizerhause“ statt.

Hirschberger Stadttheater.

Mittwoch den 12. October.

Zweiter Novitäten-Abend.
Zum ersten Male:

Der geheime Agent.

Luftspiel in 5 Aufzügen von F. W. Hackländer.

Aufang 7½ Uhr.

Tages-Berkauf zu ermäßigten Preisen bei
den Herren Baerwaldt und Lähn.
(Sperrz-Billets nur bei Herrn Baerwaldt.)

NB. Der Tages-Berkauf findet nur bis
Abends 6 Uhr statt, später treten Kassen-
preise ein.

Carl Rubert.

Schmiedeberg.
Im Saale des Gasthofs zum
schwarzen Ross.

Mittwoch den 12. October c.,

Abends 7½ Uhr,

Bortrag
des Herrn Winterfeldt aus Breslau:
Einiges über sociale Schäden.

Der angekündigte Bortrag des
Herrn Winterfeldt in Petersdorf fin-
det heute (Mittwoch) nicht statt.